HISTORISCHES SEMINAR

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN UND HISTORISCHE MEDIENKUNDE

80539 MÜNCHEN

HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52

http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/index.html

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2026



Hamburger Bibel (Bertoldus-Bibel), Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek.

GKS Cod. 4 2°, vol. I, fol. 137v (Detail).

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12 / Amalienstr. 52 statt.

Inhalt

Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung 3

Fantastische Handschriften und wo sie zu finden sind 2: Hochmittelalter 3

Aufbaukurs Master / Vertiefungskurs Bachelor / Vertiefungskurs Lehramt 3

Humanismusforschung und Historische Grundwissenschaften 3

Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar 4

Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlusssemester 4

Lektürekurs 4

Lektürekurs Historische Grundwissenschaften 4

Übungen 4

Stadtrecht und Rechtsgeschäfte. Von der Bastarda zur Kurrent mit einer Handschrift des Münchner Stadtrechts und Privaturkunden 4

Altkarten als Quelle für den Historiker (mit Exkursion) 5

Die staufische Herrscherurkunde unter der Lupe 6

Memoria auf Stein, Holz und Stoff - Eine Einführung in die Epigraphik vor allem anhand von Augsburger Beispielen 6

Masterübungen 7

Der "Liber contra hereses Katarorum" des Eckbert von Schönau. Inhaltliche Erschließung eines folgenreichen Ketzertraktats aus dem 12. Jh. 7

Der "Liber contra hereses Katarorum" des Eckbert von Schönau - Editionstechnische Übung 8

The Late Antique Eastern Mediterranean at the Time of the Islamic Expansion 8

Sprechstunden und Kontakt 10

Anmeldung 10

Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung

Fantastische Handschriften und wo sie zu finden sind 2: Hochmittelalter

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

2-stündig, Do. 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 018, Beginn: 16.04.2026.

Handschriften gehören zu den faszinierendsten Objekten, die sich aus dem Mittelalter erhalten haben. Die Vorlesung stellt berühmte Codices aus der Zeit vom 10. bis zum 13. Jahrhundert vor und erläutert, warum sie für die grundwissenschaftliche und auch generell für die mediävistische Forschung so wichtig sind und worauf ihre Bekanntheit fußt (Buchschmuck, Inhalt, Besitzgeschichte und spätere Verwendung der Handschrift etc.). Auf diese Art und Weise sollen bestimmte Aspekte der mittelalterlichen Kultur anhand dieser Objekte exemplarisch behandelt werden.

Prüfungsform im BA und mod. LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL

keine Prüfung im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21)

keine Prüfung im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik

Aufbaukurs Master / Vertiefungskurs Bachelor / Vertiefungskurs Lehramt

Humanismusforschung und Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

3-stündig, Do. 17-20 Uhr, Raum K 026, Beginn: 16.04.2026.

Die Erforschung des italienischen Renaissance-Humanismus und seiner Rezeption nördlich der Alpen hat eine lange Tradition. Im Mittelpunkt stand dabei meist die Untersuchung der in antiker Tradition stehenden Werke der Humanisten, die auf Klassikerzitate, intertextuelle Bezüge etc. untersucht wurden. Einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Humanismus können aber auch die diversen Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften (wie etwa Paläographie, Bibliotheksgeschichte etc.) leisten. Im Rahmen des Vertiefungskurses sollen die entsprechenden Methoden vorgestellt und anhand von konkreten Einzelbeispielen diskutiert werden.

Grundkenntnisse des Lateinischen sind für die Absolvierung der Lehrveranstaltung von Vorteil.

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL + RE + HA

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21): RE + HA

Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar

Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlusssemester

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

2-stündig, Mi. 18-20 Uhr, Raum K 202, Beginn: 15.04.2026.

Im Oberseminar wird über den Stand der laufenden Bachelorarbeiten, Master-/Magisterarbeiten und Dissertationen berichtet; zudem stellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie auswärtige Kolleginnnen und Kollegen ihre Projekte vor. Geplant sind außerdem eine oder zwei Ein-Tages-Exkursionen. Die Termine werden in der ersten Sitzung noch bekannt gegeben.

Prüfungsform im BA: RE

Lektürekurs

Lektürekurs Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

Erste Sitzung: Mo., 13.04.2026, 18-20 Uhr, Raum K 327.

Im Lektürekurs innerhalb des Master-Studiengangs lesen die Studierenden selbständig wissenschaftliche Literatur, die zu den Grundlagenwerken des Faches gehört oder einen besonderen Einfluss auf die Forschung ausgeübt hat. Die Auswahl der Titel erfolgt in Absprache mit dem Dozenten in der ersten Sitzung; in einer Zwischenbesprechung gegen Mitte des Semesters können etwaige auftretende Fragen oder Probleme erörtert werden; im Rahmen eines Abschlussgesprächs am Semesterende wird die Lektüre diskutiert.

Prüfungsform: Gemeinsames Abschlussgespräch

Übungen

Stadtrecht und Rechtsgeschäfte. Von der Bastarda zur Kurrent mit einer Handschrift des Münchner Stadtrechts und Privaturkunden

Ellen Bosnjak M.A.

2-stündig, Do. 16-18 Uhr, Raum K 202, Beginn: 16.04.2026.

Im Literaturarchiv der Monacensia im Hildebrandhaus befindet sich eine volkssprachige spätmittelalterliche Handschrift des Münchner Stadtrechts in Bindeeinheit mit dem Oberbayerischen Landrecht Kaiser Ludwigs des Bayern und Handwerkersatzungen.

Anhand dieser Aufzeichnungen sollen einerseits einfache Rechtsfragen besprochen und die typischen zeitgenössischen Schriftarten identifiziert werden. Die Entwicklung der Schrift des späten 15. Jahrhunderts bis zur Herausbildung der Kurrentschrift wird im Anschluss mit Hilfe von Privaturkunden des Angerklosters in München nachvollzogen.

Der Schwerpunkt der Übung liegt auf dem Erwerb von Lesefertigkeiten. Einführend werden die Diplomatik der Privaturkunde und die frühneuzeitliche Chronologie, basierend auf dem katholischen Festkalender, besprochen.

Mindestens eine Sitzung wird in den Räumen der Monacensia stattfinden, um am Originalcodex arbeiten zu können.

Prüfungsform im BA und LA: KL

Altkarten als Quelle für den Historiker (mit Exkursion)

Dr. Thomas Horst

Erste Sitzung: Fr., 08.05.2026, 14-18 Uhr, Raum K 226.

Karten und kartenverwandte Darstellungsformen (wie Globen und Reliefs) spielen seit jeher im Leben der Menschen eine wichtige Rolle, stellt doch der geographische Raum neben den darin handelnden Personen und der Zeit eine Grundbedingung des Entstehens von Historie dar. Die Geschichte der Kartographie beschäftigt sich als Teil der Kultur- und Technikgeschichte mit der wissenschaftlichen Erforschung und Beschreibung von Altkarten.

Die Blockveranstaltung soll dazu dienen, den Teilnehmenden anhand von ausgewählten Beispielen einen Überblick über die Geschichte dieser Disziplin im Wandel der Zeiten (von der Antike bis in die Frühe Neuzeit) zu vermitteln. In zahlreichen Übungen wird das Lesen von Altkarten, kartenverwandten Darstellungsformen und schriftlichen Dokumenten dazu (das heißt Karteninterpretation und Kartenanalyse) behandelt. Eine Exkursion wird uns u.a. in die Abteilung Karten und Bilder der Bayerischen Staatsbibliothek führen, wo die Teilnehmenden kartographische Zimelien betrachten können.

Außerdem werden in der Veranstaltung einschlägige Hilfsmittel und die fachspezifische Terminologie, welche die kartographischen Quellen betrifft, näher vorgestellt. Insbesondere die Rolle der Kartographiegeschichte als „Historische Grundwissenschaft“ wird im Zentrum der Veranstaltung stehen; ebenso ihre engen Beziehungen zur Geschichte der Naturwissenschaften und zur Entdeckungsgeschichte.

Prüfungsform im BA, LA, Master und GSP: RE

Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung statt:

Freitag, 08. Mai 2026, 14:00–18:00 (Einführung)

Samstag, 09. Mai 2026, 10:00–14:00 (Überblick)

Mittwoch, 20. Mai 2026, 15:30–19:00 (Exkursion)

Freitag, 26. Juni 2026, 14:00–18:00 (Referate)

Samstag, 27. Juni 2026, 10:00-16:00 (Referate)

Die staufische Herrscherurkunde unter der Lupe

Dr. Maximilian Lang

2-stündig, Mo. 08-10 Uhr, Raum K 507, Beginn: 13.04.2026.

Herrscherurkunden des Mittelalters stellen zentrale Quellen für die Mediävistik dar. Sie bieten vielfältige Informationen beispielsweise zur Rechts-, Sozial- oder Wirtschaftsgeschichte und gewähren einen tiefen Einblick in die königliche bzw. kaiserliche Herrschaftspraxis.

Im Fokus der Übung steht die Königs- und Kaiserurkunde der Staufer: ihr Layout, Aufbau, Inhalt sowie Entstehungsprozess. Anhand ausgewählter Diplome sollen Kontinuitäten und Veränderungen im Erscheinungsbild der Herrscherurkunde unter den Staufern verfolgt sowie grundlegende Methoden der Diplomatik (Urkundenlehre) allgemein vorgestellt werden. Neben der Analyse einzelner Urkunden soll die Kanzleipraxis bzw. der Kanzleigang unter den Staufern näher in den Blick genommen und untersucht werden, wie der Prozess von der Petition bis zur Urkundenübergabe an den Empfänger realiter ablief und welche Bedeutung sowohl der Empfänger als auch der Notar für das jeweilige Urkundenlayout hatte. Nicht zuletzt soll die Übung dazu dienen, das Lesen bzw. Transkribieren und Übersetzen von (lateinischen) mittelalterlichen Urkunden generell zu erlernen.

Da die staufischen Herrscherurkunden in der Regel auf Latein abgefasst wurden, sind grundlegende – idealiter vertiefte – Kenntnisse der lateinischen Sprache von Vorteil.

Prüfungsform im BA und LA: KL

Memoria auf Stein, Holz und Stoff - Eine Einführung in die Epigraphik vor allem anhand von Augsburger Beispielen

Friedrich Röhrer-Ertl M. A.

Erste Sitzung: Fr., 17.04.2026, 09-16 Uhr, Raum K 327.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockunterricht statt!

Seien es Bauinschriften, Stifterinschriften, Grab- und Gedächtnisinschriften... in allen Schriftkulturen spielen Inschriften eine wichtige Rolle in der öffentlichen Kommunikation und Selbstdarstellung. Die Epigraphik widmet sich als wesentlicher Teilbereich der Historischen Grundwissenschaften der wissenschaftlichen Erschließung und Erforschung dieser Quellen, die weit mehr sind als nur die nüchterne Wiedergabe von Daten oder Namen.

Die Übung möchte einen Überblick über die Entwicklung der mitteleuropäischen Inschriften auf Stein, Holz und Stoff vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit geben. Erarbeitet werden die wesentlichen Grundlagen der Epigraphik - Schriftenkunde, Inschriftenträger, gängige Inschriftenarten und die Erstellung wissenschaftlicher Editionen von Inschriften auf Basis der Vorlagen des "Deutschen Inschriftenwerks" (DI). Beispielhaft wird dabei vor allem auf das reiche Inschriftenerbe der ehemaligen Reichsstadt Augsburg zurückgegriffen.

Bei ausreichendem Interesse wird die Übung mit einer Exkursion nach Augsburg abgeschlossen.

Prüfungsform im BA und LA: KL

Masterübungen

Der "Liber contra hereses Katarorum" des Eckbert von Schönau. Inhaltliche Erschließung eines folgenreichen Ketzertraktats aus dem 12. Jh.

Dr. Markus Krumm

2-stündig, Mi. 14-16 Uhr, Raum K 202, Beginn: 15.04.2026.

Der um 1163 verfasste "Liber contra hereses Katarorum" des Mönchs Eckbert von Schönau ist eine zentrale Quelle für die Geschichte der Katharer, die gemeinhin als größte häretische Bewegung des hohen Mittelalters gelten. Eckbert liefert die erste systematische Darstellung dieser Ketzer, ihres dualistischen Glaubens, ihrer Ablehnung der Sakramente etc. Die Forschung hat den "Liber" lange Zeit als Quelle gelesen, deren Autor besonders gut über die Glaubensansichten einer noch jungen Ketzerbewegung informiert gewesen sei. Mit Uwe Brunns 2006 publizierter Dissertation über Reformdiskurs und antihäretische Propaganda ("discourse de réforme et propagande antihérétique") hat sich diese Einschätzung entschieden gewandelt. Brunn konnte aufzeigen, wie stark sich Eckbert, einer der profiliertesten Kämpfer gegen mutmaßliche Ketzer in der Region um Bonn und Köln, der antihäretischen Schriften des Kirchenvaters Augustinus bediente, um "seine Katharer" zu konstruieren. Zudem diskutiert die Forschung der letzten Jahre, ob "die Katharer" als große häretische Bewegung überhaupt jemals existierten. Die Frage, ob wir in Eckberts "Liber" reale Ketzer greifen können, stellt sich damit nachdrücklich. Die Bedeutung des Werks als Quelle für die Ketzergeschichte des hohen Mittelalters ist dadurch aber nicht infrage gestellt, im Gegenteil: Die frühe Überlieferung des Textes führt nach Norditalien, wo seit dem späten 12. Jahrhundert immer mehr Quellen über "Katharer" entstanden. Eckbert von Schönau dürfte mithin ein Feindbild geschaffen haben, das verschiedene Akteure aufgriffen, um es in den diversen Konflikten im Italien des späten 12. und gesamten 13. Jahrhunderts (innerkommunale Auseinandersetzungen, Aufkommen und Durchsetzung von Franziskanern und Dominikanern gegen etablierte kirchliche Autoritäten, die zusehends eskalierende Konfrontation zwischen verschiedenen Päpsten und Kaiser Friedrich II.) überaus erfolgreich einzusetzen und weiter auszubauen.

Ziel der Übung ist die gemeinsame Lektüre und (in der Forschung, auch bei Brunn bislang nur ansatzweise erfolgte) inhaltliche Erschließung des "Liber". Dieser erschöpft sich nicht in der Übernahme von Augustinus' Schriften, sondern verhandelt zentrale theologische Fragen, die Mitte des 12. Jahrhunderts virulent waren (neben der an der jungen Pariser Universität systematisierten Sakramentenlehre etwa die Vorstellung vom Fegefeuer samt der daran geknüpften Bußpraxis). Die Kontextualisierung des "Liber" führt uns in die Geschichte der Stadt Köln, der Kirchenreform und allgemein der Reichsgeschichte (Norditalien eingeschlossen) des 12. Jahrhunderts. Grundkenntnisse des Lateinischen sind für die Übung notwendig, da bislang keine moderne Übersetzung des Gesamttextes vorliegt. Grundlagen der Textarbeit sind daher der lateinische Text des Drucks in der Patrologia Latina und eine für den Kurs erstellte Arbeitsübersetzung.

Dringend empfohlen wird der Besuch der von Martin Wagendorfer angebotenen editionstechnischen Übung zu Eckberts "Liber", die die Erstellung einer bis heute ausstehenden kitischen Edition des Werkes zum Gegenstand hat. Im Rahmen von zwei Eintagesexkursionen ist die Konsultation von drei Textzeugen im Original geplant.

Prüfungsformen im Master und GSP: RE

Der "Liber contra hereses Katarorum" des Eckbert von Schönau - Editionstechnische Übung

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

2-stündig, Mi.16-18 Uhr, Raum K 202, Beginn: 15.04.2026.

Der lateinische "Liber contra hereses Katarorum" (in älteren Ausgaben auch als "Sermones 13 adversus Catharorum errores" bezeichnet) wurde vom späteren Abt des Klosters Schönau, Eckbert, um 1163 verfasst und hat sich in neun Handschriften erhalten. Bisher liegt noch keine kritische Ausgabe vor; die älteren Drucke wie z. B. jener in der Patrologia Latina entsprechen nicht den modernen Anforderungen an eine Edition. Die Übung hat das Ziel, anhand dieses Werkes Eckberts in die Edition mittelalterlicher Texte einzuführen. Nach einer Einführung in Sinn und Zweck von Editionen allgemein und in die Editionstechnik (Kollation, Textkonstitution, Erstellung des Kommentars etc.) sollen ausgewählte Passagen des Werkes zunächst gemeinsam ediert werden; als Prüfungsleistung ("Essay") ist die selbständige Edition jeweils einer Textpassage vorgesehen. Im Rahmen von zwei Eintagesexkursionen ist die Konsultation von drei Textzeugen im Original geplant.

Grundkenntnisse des Lateinischen sind für die Übung notwendig. Außerdem wird dringend der Besuch der Übung von Markus Krumm empfohlen, in dem der zeitliche und inhaltliche Kontext des Werkes eingehender behandelt wird.

Prüfungsform im Master: ES

The Late Antique Eastern Mediterranean at the Time of the Islamic Expansion

Prof. Dr. Matthias Stern / Prof. Dr. Zachary Ray Chitwood

2-stündig, Do.12-14 Uhr, Raum K 327, Beginn: 16.04.2026.

The Arab-Islamic conquests of the seventh century CE mark a major watershed in the history of Asia, Africa, and Europe. This course examines the transitional period from late Roman, Byzantine, and Sasanian rule to early Islamic rule, with a particular focus on the Eastern Mediterranean world. Rather than treating the Islamic expansion as a sudden civilizational rupture, the course explores processes of continuity and transformation in administration, society, religion, and everyday life before and after the conquests.

Jointly taught from the perspectives of Byzantine Studies and Ancient History, the course adopts a comparative and regionally differentiated approach. After introductory sessions, each class meeting is devoted to a specific region, including Constantinople, the Balkans, Asia Minor, Egypt (two sessions), Palestine and Syria, and Mesopotamia and the Sasanian world. This regional structure not only highlights the diversity of historical experiences across the Eastern Mediterranean, but also draws attention to the ways in which the local availability of source material, as well as disciplinary traditions, shape modern scholarship. Thus, the relative scarcity of written sources for the Balkans has encouraged archaeologically oriented approaches, while the exceptionally rich papyrological documentation from late antique Egypt allows for unusually detailed studies of social and economic history and even microhistorical analyses based on individual archives, including perspectives from marginalized social groups that are rarely visible elsewhere. In other regions, such as Constantinople, Palestine, and Syria, the prominence of hagiographical sources has directed scholarly attention toward “holy men,” monasticism, and religious life, often in combination with documents relating to Byzantine and early Islamic administration and legal history.

Thematically, the course addresses issues such as:

- provincial administration, governance, and law in late Roman, Byzantine, and early Islamic contexts;
- religious life, including Christian communities, monasticism, and interreligious dynamics;
- social and economic practices of everyday life under changing political regimes; and
- imperial rule and its local manifestations before and after the conquests.

Methodologically, the course introduces students to working with both literary sources and documentary papyri of the period in translation, with other source types complementing these foci. Participants will learn how to contextualize late antique source material, use editions, commentaries, and online databases, and engage critically with current scholarship on Late Antiquity and the early Islamic world.

The course will be taught in both English and German; students may use either language as they prefer.

No knowledge of ancient languages is required, though such skills can be put to good use.

Sprechstunden und Kontakt

Person	Sprechzeit	Kontakt
Ellen Bosnjak M. A.	nach Vereinbarung	Ellen.Bosnjak@lmu.de
Dr. Thomas Horst	nach Vereinbarung	Thomas.Horst@bsb-muenchen.de
Dr. Markus Krumm	nach Vereinbarung	Markus.Krumm@lmu.de
Dr. des. Maximilian Lang	nach Vereinbarung	Lang.Maximilian@campus.lmu.de
Friedrich Röhrer-Ertl M. A.	nach Vereinbarung	friedrich_roehrer-ertl@web.de
Prof. Dr. Matthias Stern	nach Vereinbarung	matthias.stern@lmu.de
Prof. Dr. Martin Wagendorfer	nach Vereinbarung	Martin.Wagendorfer@lrz.uni-muenchen.de

Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften elektronisch **über LSF** statt. Für das Belegen ist die LMU-Benutzerkennung erforderlich; diese haben Sie mit Ihren Einschreibungsunterlagen erhalten. LSF bietet Ihnen eine übersichtliche Benutzeranleitung (7.2. Belegen über den Modulbaum und 7.3. Restplatzvergabe).

Die Fristen für das Sommersemester 2026 sind:

Belegen über den Modulbaum: **23. März 2026 - 07. April 2026.**

Zur **Restplatzvergabe** für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind, beachten Sie bitte die Informationen auf LSF und per Mail.